

2. Wie ist doch die Erde so schön, so schön!  
Das wissen die Flüß' und See'n. Sie malen im klaren Spiegel  
die Gärten und Städt' und Hügel und die Wolken, die drüber gehn!

3. Und Sänger und Maler wissen es, und es wissen's viel  
andere Leut'!

Und wer's nicht malt, der singt es, und wer's nicht singt, dem klingt es  
in dem Herzen vor lauter Freud!

Reinick.

## 27.\*\* Einkehr.

1. Bei einem Wirte wunder-  
mild,  
da war ich jüngst zu Gaste.  
Ein goldner Apfel war sein Schild  
an einem langen Aste.

2. Es war der gute Apfel-  
baum,  
bei dem ich eingekehret.  
Mit süßer Kost und frischem  
Schaum  
hat er mich wohl genähret.

3. Es kamen in sein grünes  
Haus  
viel leichtbeschwingte Gäste.  
Sie sprangen frei und hielten  
Schmaus  
und fangen auf das beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer  
Ruh  
auf weichen, grünen Matten.  
Der Wirt, er deckte selbst mich zu  
mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit:  
Da schüttelt' er den Wipfel.  
Gesegnet sei er allezeit  
von der Wurzel bis zum Gipfel!

Uyland.

## 28.\* Jung Bäumchen.

1. Jung Bäumchen war geklammert an einen Pfahl.  
Darüber hat geklammert es manches Mal:  
O weh, die Weidenschleifen, wie die mich immer knetsen!  
Das ist mir eine rechte Qual!

2. Der Gärtner hat das Junge gebunden los.  
Da kam der Sturm im Sprunge mit Schritten groß.  
Ein jedes Blättlein plückt er, und ab das Bäumchen knickt er.  
Nun ist der Jammer erst recht groß.

esül.